

Einkaufen, Schulsystem und Wohnungssuche

Stadtbücherei | Goethe-Institut macht Angebot für Zugewanderte / Hechingen ist einer von fünf Standorten im Südwesten

»Ankommen in Deutschland«: Unter diesem Motto steht das Infohaus, ein neues Angebot in der Stadtbücherei. Es soll Zugewanderten den Alltag in Deutschland näher bringen und den beginnenden Lebensabschnitt in einem neuen Land erleichtern – und noch viel mehr als das bieten.

■ Von Alexander Kauffmann

Hechingen. Was muss man tun, um in Deutschland eine Wohnung zu finden? Wie läuft das mit dem Einkauf im Supermarkt? Wo finden Job-suchende freie Stellen? Fragen, auf die es scheinbar selbstverständliche Antworten gibt, die viele zugewanderte Menschen jedoch nicht zwingend wissen. Das »Infohaus« in der Stadtbücherei kann das ändern: Es soll Menschen, die mit Visum regulär nach Deutschland einwandern, Orientierung geben. Das Goethe-Institut hat seit 2019 insgesamt 35 solcher Anlaufpunkte deutschlandweit aufgestellt – und nun auch in Hechingen.

Die Zollernstadt hat das Goethe-Institut nicht umsonst ausgewählt: Hier gibt es bereits mit Akteuren von Caritas, Stadt, Arbeitskreis Asyl, Volkshochschule und Bücherei eine Infrastruktur, die Angebote für Menschen mit Migrationsgeschichte anbietet und auf das Infohaus verweisen können. Das Goethe-Institut rückt für die Standorte ländliche Bereiche in den Fokus, weil in großen Städten in der Regel schon ausreichend Angebote vorhanden sind.

Das Infohaus bietet auch die Gelegenheit für Privatpersonen (die schon in Deutschland leben), Firmen und Zugewanderte Angebote und



Zum Start des Infohaus-Angebots in der Stadtbücherei: Erste Beigeordnete Dorothee Müllges (von links), Büchereileiterin Stefanie Pilat, VHS-Leiterin Sarah Willner, Bundestagsabgeordnete und ehemals Staatsministerin für Integration im Bundeskanzleramt Annette Widmann-Mauz, vom Goethe-Institut Regina Grasberg, Julia Wecker und Bereichsleiter Christoph Mohr

Fotos: Kauffmann



bote, kann das ohne Voranmeldung oder Absprache

tun. Die Mitarbeiter von Bücherei und Volkshochschule betreuen das Infohaus. Es soll ein halbes Jahr in Hechingen bleiben, Julia Wecker vom Goetheinstitut dazu: »Wir freuen uns, wenn es darüber hinaus stehen bleibt.« Anschlussprojekte würden derzeit vorbereitet.

Das Infohaus wird die vielfältigen Angebote Hechingens jedenfalls zunächst einmal ergänzen. Die Erste Beigeordnete Dorothee Müllges

verwies bei der Vorstellung des Angebots beim Vor-Ort-Termin in der Stadtbücherei auf das Integrationskonzept, das der Gemeinderat 2021 beschlossen hatte, und unterstrich die Bedeutung ehrenamtlich Tätiger: Begegnungen und interkultureller Austausch seien förderlich für die Integration.

Ein Punkt, den auch Annette Widmann-Mauz, CDU-Bundestagsabgeordnete und ehemalige Staatsministerin für Integration im Bundeskanzleramt, herausgestellt hat: Für die Integration sei Engagement von Seiten der Einheimischen und auch der

Zugewanderten nötig. Dies setze das Bekenntnis zu Deutschland als Einwanderungsland voraus.

Zuwanderung als Chance für Deutschland

Sie stellte heraus, dass Zuwanderung eine »große Chance« für Deutschland darstelle, zumal die Corona-Pandemie doch zeige wie sehr man auf zugewanderte Fachkräfte in Bereichen wie Handel, Transport, Medizin und Pflege angewiesen sei. Zentral sei, den Neubürgern aus dem Ausland Kultur, Sprache

und das Zurechtkommen zu erleichtern. Das gelinge in Hechingen und das Infohaus sei ein Baustein dafür.

Und doch: Das Projekt läuft beim Goethe-Institut zwar seit 2019, bei der Zahl der Fachkräfte, die benötigt wird, wirken 35 Infohäuser in ganz Deutschland wie der laue Tropfen auf den heißen Stein. Wie es vor Ort auf Nachfrage hieß, habe das auch finanzielle Gründe und man stehe ja erst am Anfang. Immerhin: Hechingen hat es als fünfter Infohaus-Standort Baden-Württembergs erfolgreich durchs Bewerbungsverfahren geschafft.

80 Kilometer, 205 Teilnehmer, und insgesamt 210 Stunden

Hauptversammlung | Albverein Hechingen zieht Bilanz

■ Von Willy Beyer

Hechingen. Ein Angebot mit regelmäßigen Wanderungen, an denen jeder teilhaben kann, ein großes Geflecht an Wanderwegen in allen Stadtteilen und auch in die Nachbargemeinden hinein, die alle kontrolliert und in Schuss gehalten werden, darum und um mehr kümmert sich die Ortsgruppe des Schwäbischen Albvereins, der nach pandemiebedingter Pause im vergangenen Jahr am Samstag ihre Hauptversammlung im Schützenhaus abhielt.

Zum Auftakt gedachten die Mitglieder in einer Schweigeminute den in der genannten Zeit verstorbenen Kameraden, nämlich: Karl Haug und Gerhard Steidinger. Der momentan 167-köpfige Verein präsentierte sich mit seinen Funktionsträgern und anwesenden Mitgliedern wie aus einem Guss geformt, als die von Vertrauensmann Rainer Müller

vorgelegte Tagesordnung einstimmig angenommen wurde.

Und das zog sich wie ein roter Faden durch die gesamte Sitzung, bei der auch der erweiterte Vorstand für 2021 einstimmig entlastet wurde. Dass der Verein auch in Sachen Finanzen gut aufgestellt ist, war schon beim Bericht vom Vertrauensmann vernehmbar, der den Mitgliedern freudig mitteilen konnte, dass der Ortsgruppe im letzten Jahr neben den üblichen Einnahmen eine Erbschaft beschert wurde, die sicherlich gute Verwendung finden wird. Der fertige Wanderplan für 2022 habe leider zwölf Fehler gehabt weshalb ein neuer in Auftrag gegeben wurde, so der Vereinschef.

Kassiererin Ingrid Schneider konnte nur Positives zu berichten - und das auch noch an ihrem Geburtstag, weshalb ihr ein Präsent vom Chef sicher war. Die Kassenprüfer lobten ihre Arbeit, die Entlastung er-

folgte einstimmig. Hier seien noch weitere Funktionsträger genannt, wie Ingrid Kleinmaier als Stellvertreterin vom Vertrauensmann, Marianne Killmaier in ihrer Funktion vom Fachwart für Senioren und die Beisitzer Roland Bulach, Umberto Haberbosch sowie Irene Huber.

Fachwarte tragen Berichten vor

Vorgetragen wurden an diesem Abend auch Berichte der Fachwarte und des Naturschutzwarts. Was die Aktivitäten in Sachen Naturschutz, Wanderungen und Wegewartung angeht, werden auch andere Mitglieder mit einbezogen. Bezüglich letztgenannter Tätigkeit berichtete Gerd Kleinmaier, wobei sich ergab, dass Arbeitstätigkeiten vonnöten sind – etwa für eine bessere Beschilderung der Wege in Weilheim.



Dem Wandern nahe der Heimat hat sich der Hechinger Albverein verschrieben. Symbolfoto: Jauch

Wanderwartin Renate Pudryski berichtete, dass in 2021 bei den Halb- und Tageswanderungen mit 205 Teilnehmern insgesamt 80 Kilometern in 210 Stunden zu Fuß bewältigt wurden, wie etwa die Römertour von Stein aus mit Führerin Christa Klein-

mann, die Barbarawanderung um den Zoller sowie mit Pudryski die Tour am Gauwanderweg in Binsdorf zur Loretto Kapelle. Letztes Jahr konnte auch wieder eine Waldweihnacht stattfinden – mit 48 Teilnehmern auf der Wiese der Bogenschützen.

■ Lesermeinung

Leerstände nehmen zu

BETRIFFT: Aus für Fußgängerzone auf Marktplatz

Seit mehr als drei Jahrzehnten wehren die betroffenen Einzelhändler und ihre Interessenvertreter erfolgreich die Schaffung einer Fußgängerzone im Bereich Rathausplatz/Marktplatz ab. Im gleichen Zeitraum haben dort die Leerstände dramatisch zugenommen, nach meiner Einschätzung stärker als in vergleichbaren Städten mit Fußgängerzonen.

Sofern die einschlägigen Entscheidungen des Gemeinderats – worauf die Pressemeldungen hindeuten – nicht von ihm selbst revidiert worden sind, sondern das »offene Ohr« einiger Stadträte und der Verwaltung ausreichend war, läge hierin meines Erachtens eine Missachtung des Gremiums Gemeinderat und auch der Bürgerschaft.

Gert Rominger Hechingen